

# Impressionen 2016

## **Januar – Dezember: Mittwoch- Cafe, Fortbildung von Ehrenamtlichen für die Integrationsarbeit und Handwerker-Unterstützung**

Mit Engagement und Freude treffen sich regelmäßig Ehrenamtliche, Hilfesuchende und Gesprächspartner\*innen im Cafe Miteinander am Mittwoch zwischen 10.00 und 12.00 Uhr.



## **Januar – Dezember: Deutschkurse für mehrere Gruppen mit unterschiedlichen Lernniveaus und Schulbegleitung für Familien mit Schulkindern**

Regelmäßige Angebote für verschiedene Lernniveaus



## Angebote der Kulturwerkstatt und des Ladies Creations Clubs

SoulStones schmücken die Webseite der [www.fluechtlingshilfe-Bottrop.de](http://www.fluechtlingshilfe-Bottrop.de)



### Flüchtlingshilfe Bottrop ist für die Chipkarte

Ute Hildebrand-Schute, WAZ

Aktualisiert: am 23.10.2016 um 05:26 Uhr



Die Gesundheitsversorgung der Flüchtlinge soll neu geregelt werden. Mit der Gesundheitskarte wäre eine freie Arztwahl möglich.

Bottrop. „Wenn Flüchtlinge gleich eine gute medizinische Versorgung bekommen, sparen wir am Ende Geld“, so die einhellige Meinung der Vertreter der Flüchtlingshilfe Bottrop. Die hatte im Martinszentrum zu einem Gespräch über die Gesundheitsversorgung von Flüchtlingen geladen. Dabei machte sich die AG Gesundheit stark für die Einführung des sogenannten „Bremer Modells“: „Das ist humaner.“

Voraussichtlich Ende des Monats wird der Sozialausschuss entscheiden, wie es in Bottrop mit der Gesundheitsversorgung der Flüchtlinge weiter gehen soll. Bei den Ratsvertretern haben die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft bereits für das „Bremer Modell“ geworben, das auch die Grünen schon im Februar vorgeschlagen hatten. Pfarrerin Anke-Maria Büker-Mamy, Flüchtlingsberaterin Marinella Maltese und die beiden Ärzte Ulrike Beste-Draeger und Rainer Lukaschek fürchten allerdings, dass die Stadt einen anderen Weg einschlagen wird.

### **Land schlägt ein Modell vor**

Die Stadt bevorzugt eine Vereinbarung mit der Kassenärztlichen Vereinigung (KV), wie sie schon fast alle Kommunen in Westfalen-Lippe abgeschlossen hätten. Das hatte die Verwaltung schon in den letzten Sitzungen erklärt. Dabei hat das Land NRW, ähnlich dem „Bremer Modell“, inzwischen mit acht Krankenkassen ebenfalls eine Rahmenvereinbarung für die Einführung der Gesundheitskarte für Flüchtlinge abgeschlossen, 2016 könnte sie eingeführt werden.

Mit der Gesundheitskarte könnten Flüchtlinge dann schon in den ersten 15 Monaten ihres Aufenthaltes in Deutschland – nach 15 Monaten bekommen sie die Gesundheitskarte sowieso – einen Arzt ihrer Wahl aufsuchen. Dabei gelten für sie aber auch weiterhin die Einschränkungen des Asylbewerberleistungsgesetzes. In der Regel werden nur akute Erkrankungen und Schmerzen behandelt.

Die Kommunen müssten dann pro Monat und Person pauschal 200 Euro Behandlungskosten und mindestens zehn Euro Verwaltungspauschale zahlen. Im Gegenzug könnten die Kommunen sich den Verwaltungsaufwand sparen, der ihnen durch die bisherige Ausgabe der Behandlungsscheine entsteht, hatte Gesundheitsministerin Barbara Steffens im August erklärt. Entscheiden über das Krankenkassen-Modell müssen die Kommunen per Ratsbeschluss.

„Die Karte ist erst der Anfang“, appelliert die Flüchtlingshilfe. Damit wäre dann auch Prophylaxe für Flüchtlinge möglich, könnten etwa Ernährungs- und Diabetesberatung organisiert werden.



### **Regelmäßige Treffen mit Akteuren der Flüchtlingshilfe in Bottrop**

Lange Diskussionen über den „richtigen Kurs“ zur Integration in die Stadtgesellschaft. Vereinbarungen zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen und deren Institutionen zur Verbesserung der Lage von Geflüchteten und einer konsequenten Begleitung sowie Interessenvertretung.